Frohbotschaft

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **70 (1976)**

Heft 13-14

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

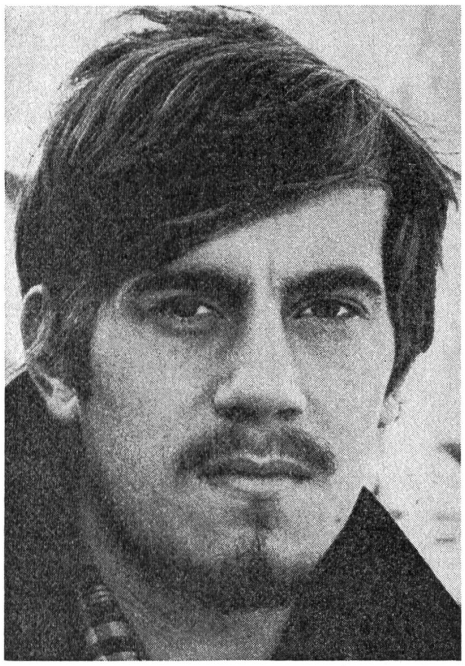
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Frohbotschaft

«Kennen wir die Welt, in der wir leben?»



Die Ferienzeit steht vor uns. Wir werden unruhig. Wir freuen uns auf diese Wochen, wo wir Neues und Schönes erleben dürfen. Meistens gehen wir auf Reisen. Wir fahren ans Meer oder in die Berge. Jeder geht dorthin, wo es ihm gefällt. Jeder verspricht sich von den Ferien neue Erfahrungen, andere Erlebnisse, ein besseres Kennenlernen der Welt und der Menschen. Immer entdecken wir Neues: Wenn wir ins Engadin fahren oder gar nach Thailand. Wir suchen die Welt kennenzulernen. Das ist eine gute Sache. Die Welt ist eine Entdeckung wert.

Es ist für uns und besonders für gehörlose Menschen selbstverständlich, viele Reisen zu machen. Die Welt lockt uns. Neues sehen und erleben, dafür geben wir gerne viel Geld aus. Ich denke, das lohnt sich sicher.

Es gibt aber noch eine «andere» Reise. Diese Reise vergessen wir oft. Auf diese Reise gehen noch lange nicht so viele Menschen. Ich nenne sie die Reise nach innen. Für diese Reise braucht es kein Flugzeug, kein Auto, kein Zelt und kein Hotel. Was ist denn das für eine Reise?

Am Sonntag vor Pfingsten war im Schweizer Fernsehen (Tatsachen und Meinungen) eine interessante Diskussion: «Kennen wir die Welt, in der wir leben?» Es waren zum Gespräch eingeladen ein Naturwissenschafter, ein Psychiater und ein Philosoph.

Der Naturwissenschafter sagt: Es gibt nur die Welt, die wir mit unseren Augen sehen können. Es gibt nur die Welt, die wir nachprüfen können. Alles andere ist nicht wirklich. Natürlich gibt es in der Welt und in allem Leben eine grosse Energie (Lebenskraft). Diese Lebenskraft bringt das Leben hervor. Mit dieser Lebenskraft ist alles auf der Welt verbunden. Ueber Gott und das ewige Leben der Seele kann man nichts sagen, weil wir davon nichts sehen und spüren können.

Der Arzt und Psychiater sagt: Es gibt die Natur, die wir alle sehen können. Pflanzen, Tiere, Menschen usw. Aber hinter allem ist mehr, als wir sehen können. Die Welt ist grösser als wir meinen. Es gibt eine Seele in uns, die niemals stirbt und ein Leben für uns in der Ewigkeit. Es gibt Gott, der in der Seele des Menschen wohnt. Der Mensch ist nur dann richtig Mensch, wenn er auch diese Sachen — die wir nicht sehen und spüren können — nicht übersieht. Sonst wird ein Mensch krank und kann nicht glücklich werden.

Der Philosoph und Theologe sagt: Für den christlichen Menschen ist die Welt nur ein Teil vom ganzen. Die Wirklichkeit ist viel grösser als wir sehen können. Und die Welt hat einen Grund (Gott), der grösser ist als alles andere.

Jeder von den drei Männern versuchte seine Meinung über die Welt zu erklären. Die Meinungen waren verschieden. Das ist natürlich, weil jeder Mensch im Leben und Arbeiten andere Erfahrungen macht. Aber alle drei haben etwas Gemeinsames gesehen. Die Welt, in der wir leben, kennen wir noch lange nicht!

Die Reise nach innen? Wir verstehen jetzt besser, was ich sagen will. Es genügt nicht, die Welt von aussen kennenzulernen. Es ist ebenso wichtig, die Welt nach innen kennenzulernen.

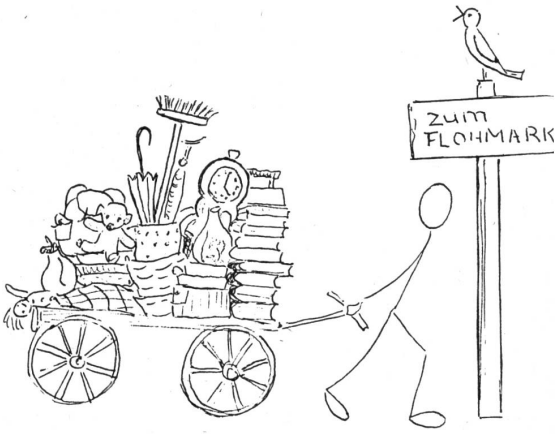
Unsere Ferienzeit ist eine günstige Gelegenheit dazu. Natürlich, wir müssen zuerst Ferien machen, Sonne, Wasser und Wind geniessen. Aber wir müssen darauf achten, dass wir nicht nur an der Oberfläche stehenbleiben, nicht nur beim Sonnenöl, aber die Seele und alles, was tiefer liegt, vergessen. Das wäre schade. Gott und die Seele und die Welt sind Eines. Wenn wir aufmerksam genug sind, entdecken wir grössere Zusammenhänge. Wir spüren, wie alles auf der Welt miteinander verbunden ist. Wir erfahren die Zusammenhänge. Wir erfahren, dass die Welt tiefer ist als wir glauben und grösser als wir meinen. Wir müssen lernen: gut beobachten, warten können und nachdenken, richtige Gespräche führen, füreinander da sein, Vorurteile abbauen usw. So können wir auf die Reise nach innen gehen. Diese Reise ist noch viel schöner und herrlicher als manche andere Reise. Wollen Sie es nicht auch einmal versuchen? Die kommenden Wochen sind eine gute Gelegenheit. Ich wünsche Ihnen eine gute Reise!

Rudolf Kuhn, Riehen

Den ZVFG-Basar nicht vergessen!

Unser Wunsch ist es, den Erfolg der Aktion 68 zu erreichen. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter haben sich mit viel Fleiss dafür eingesetzt. Sie suchen — suchen und suchen nach Basar- und Flohmarkt-Geeignetem. Einiges wurde gefunden — vieles fehlt uns noch. Dürfen wir auch auf Ihre — liebe GZ-Leser — Mithilfe zählen? Sie bitten, an unsere Aktion zu denken? Nur mit Ihrer Mithilfe können wir an den Erfolg der Aktion 68 anknüpfen.

Wir brauchen noch viele schöne Gegenstände. Willkommen sind uns besonders Messing-, Zinn- und Glaswaren. Auch Kupfer verschmähen wir nicht. Dann auch Nippsachen, Spielsachen, Porzellan und Keramik. Bilder, Grafiken und Litografien. Bücher, wenn immer möglich ohne Ohren und Flecken. Und — und ... sicher finden Sie in Ihrer Wohnung, auf dem Estrich, im Keller oder im Abstellraum Sachen und Sächelchen, die Ihnen im Weg sind, über die Sie sich schon geärgert haben. Denken Sie da an uns! Kleinere Sachen schicken Sie direkt an:
Gehörlosenschule, «Aktion 76», Frohalpstrasse 78, 8038 Zürich.
Grössere und sperrige Sachen werden von uns abgeholt. Schreiben Sie an:
Herrn H. Bosshard, Schweighofstrasse 5, 8045 Zürich.



Haben Sie etwas Geduld, bis wir kommen — wir kommen sicher!

Wir freuen uns über Ihre Gaben, aber bitte geben Sie uns keinen Ramsch.

Wenn Sie mit dem besten Willen nichts, aber auch gar nichts finden, wie wäre es, wenn Sie einen oder mehrere Klubraumtaler zu Fr. 5.— beziehen würden?

Zürcher Vereinigung für Gehörlose, «Aktion 76», Zürich, PC 80 - 61499. Hinten mit dem Vermerk «Klubraumtaler».

Wenn Sie Glück haben, dürfen Sie fliegen. Jeder, der einen Klubraumtaler hat, nimmt an der Aktion an der Verlosung teil.

Herzlichen Dank für alles — und vergessen Sie die Aktion 76 nicht. E. Fenner